

KOMMENTAR



Christoph Reiterer über die Marathon-Gemeinderatssitzung in Hollabrunn.

Spannendes verschlafen ...

Die Wahl des Jugendgemeinderates, die ÖBB-Unterführung, der neue Energievertrag für öffentliche Gebäude, die geplanten Windparks, das Budget 2013, die Verluste des Zinsmanagements, der Wirbel rund um die Justizanstalt Sonnberg: Es ist schon spannend zu verfolgen, welche Standpunkte die Parteien im Hollabrunner Gemeinderat vertreten und wie sich die absolut regierende ÖVP gegen die Oppositionsangriffe verteidigt – oder diese einfach ignoriert. Schade ist nur, dass der Großteil der Sitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit erfolgte. Als weit nach Mitternacht immer noch brisante Themen debattiert wurden, waren fast alle Zuhörer längst in ihren Betten und die Gemeinderäte kämpften weniger mit den Antragsformulierungen, als gegen den eigenen Schlaf.

Schade eigentlich. Laut einer aktuellen Studie vertrauen die jungen Menschen in NÖ ihren Kommunalpolitikern mehr als anderen, weil hier Politik auf Augenhöhe stattfinden kann. Dazu sollten die Augen aber offen sein. Und es sollte nicht daran scheitern, so flexibel zu sein, im Bedarfsfall eine zusätzliche Gemeinderatssitzung einzuschieben. c.reiterer@noen.at

HERR LEOPOLD



Neue Form der Zweiklassenmedizin

Der Nationalrat Lausch fühlt sich vom Hollabrunner Krankenhaus schlecht behandelt. Aber net medizinisch, sondern weil er zu keinen Feiern eingeladen wird ...

Hollabrunn beschließt

Heftig umstritten | Knebelvertrag oder die Energiezukunft? ÖVP gibt

Der Plan, den die Opposition in ihren Unterlagen vermisste und der – blau gekennzeichnet – die beiden Windpark-Standorte auf Hollabrunner Gemeindegebiet zeigt.



Von S. Frank und C. Reiterer

HOLLABRUNN | Sieben Windkraftanlagenbetreiber schließen sich zur Hollabrunner Energie GmbH zusammen, um im Gebiet der Klima- & Energiemodellregion um Hollabrunn (diese umfasst die Gemeinden Hollabrunn, Grabern, Guntersdorf und Nappersdorf) mehrere Windparks zu errichten. Hollabrunn ist die erste Gemeinde, die den umfassenden Gestattungsvertrag dafür beschlossen hat. Die Opposition war allerdings vehement dagegen.

Als „sittenwidrigen Punkt“ bezeichnete SPÖ-Chef Werner Gössl den Gestattungsvertrag, „der uns heute unterjubelt wird“. FPÖ-Stadtrat Wolfgang Scharinger sprach von einem „Bestattungsvertrag für zukünftige Generationen“. Die Opposition war sich einig: Zu viele Bedingungen würden die Vereinbarung zu einem „Knebelvertrag“ machen.

Er werde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, der Bau von einem oder mehreren Windparks im Gebiet der gesamten Stadtgemeinde werde erlaubt, Informationen dürften gegenüber Dritten nicht offengelegt werden. Und: Die Opposition hatte in ihren Unterlagen keinen Plan, auf denen die Standorte ersichtlich waren.

„Wir unterschreiben nur in Verbindung mit den Plänen. Wir sollten an unsere Kinder

und Erben denken“, erklärte ÖVP-Vize Alfred Babinsky und betonte, dass es im Hollabrunner Gemeindegebiet nicht mehr als zwei Windparks geben werde.

Durch die Formulierung, dass Windparks im gesamten Stadtgebiet errichtet werden können, und durch die fehlenden Pläne vermutete die Opposition jedoch, dass Windräder im Waldgebiet errichtet werden können. „Uneingeschränkt im Gebiet der Stadtgemeinde. Das steht klipp und klar da“, zitierte Gössl den Vertrag.

„Waldstandorte kommen nicht infrage. In keiner Ortschaft werden von zwei Seiten Windräder zu sehen sein“, stellte Umweltgemeinderat Josef Keck (ÖVP) klar.

Maximal neun Anlagen auf Hollabrunn-Gebiet

Das bestätigt Stefan Zach (EVN), Sprecher der Hollabrunner Energie GmbH: „Der Beschluss, keine Windräder im Wald zu planen, stand schon am Beginn jeglicher Planungen fest und wurde nie infrage gestellt.“ Dieser Beschluss sei Bedingung der Gemeinden gewesen und bei insgesamt sieben Info-Veranstaltungen öffentlich bestätigt worden.

Zach erklärte auf NÖN-Anfrage auch, dass in Hollabrunn an der Grenze zu Grabern maximal sechs Windkraftanlagen und an

Die 7 Windkraftanlagenbetreiber, welche die Hollabrunner Energie GmbH bilden sollen:

- evn naturkraft Erzeugungsgesellschaft m.b.H.
- ÖKOENERGIE Beteiligungs GmbH
- RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH
- ImWind Elements GmbH
- Ventrueal GmbH
- WEB Windenergie AG
- Windkraft Simonsfeld AG

der Grenze zu Nappersdorf-Kammersdorf maximal drei Windkraftanlagen errichtet werden sollen – als maximal neun. „Die hier genannten Zahlen basieren noch nicht auf einer technischen Detailplanung“, schränkt Zach ein.

Mit der Unterzeichnung des Vertrages verliere die Gemeinde jedes Mitspracherecht, war Sozialdemokrat Josef Frank ebenfalls gegen die Zustimmung der Stadtgemeinde „und ihr lächelt immer nur“, ärgert er sich über die Reaktion der ÖVP-Gemeinderäte.

„Was wir kriegen, sind Almosen“, ärgerte sich indes Gössl über die seiner Meinung nach zu geringe Summe, die pro Windrad und Jahr bezahlt wird. 23.000 Euro (exklusive Umsatzsteuer, inklusive Gebrauchsabgaben) werden auf Gemeinde, Gemeindefonds und Grundeigentümer aufgeteilt. Als Min-

Energie-Plan

grünes Licht für sieben Windkraftbetreiber.

dest-Nutzungsentgelt für die Gemeinde (inklusive der Zahlungen für einen etwaigen Gemeindefonds) werden 16.500 Euro vereinbart. „Die Windkraftbetreiber korrumpieren die Gemeinden und Entscheidungsträger“, wettete der SPÖ-Chef und fand es „unverantwortlich und feige von der Landespolitik“, derartige Entscheidungen überhaupt auf die Gemeinden abzuwälzen.

Aufgrund der zahlreichen Ungereimtheiten stellte FPÖ-Chef Christian Lausch den Antrag, den Tagesordnungspunkt abzusetzen und noch besser zu informieren. Doch das wurde – wie Scharingers Antrag auf geheime Abstimmung – mit ÖVP-Mehrheit abgelehnt.

Zitiert

Die Maximalanzahl der Windräder hängt noch von der technischen Planung sowie von den Beschlüssen der anderen KEM-Gemeinden und auch von Nachbargemeinden ab. Erst dann ist klar, wie viele Räder in der gesamten KEM-Region ins UVP-Verfahren gebracht werden. Die Gemeinden haben sich intensiv mit den besten Standorten und auch den Wünschen der Bürger auseinandergesetzt. Daraus haben wir aufgrund der gesetzlichen Vorgaben sowie von Naturschutzaspekten und dem Wunsch, keine einzige Anlage im Wald zu errichten, Potenzialflächen gezeichnet. Auf dieser Basis sind derzeit im gesamten KEM-Gebiet maximal 37 Anlagen möglich. **Stefan Zach, GmbH-Sprecher**

„Kniefall vor dem Geld“

Protest | Die Gegner der Windparkprojekte sprechen von Umweltverbrechen und Geldgier.

HOLLABRUNN | Arno Klien, aktives Mitglied der Initiative Waldschutz, verteilte A4-Zettel im Rathaus, um seinen Unmut über den Zusammenschluss der Windkraftbetreiber in der KEM um Hollabrunn kundzutun. Titel des Schreibens: „Ausverkauf der Landschaft – Kniefall vor dem Geld“.

Der pensionierte Gym-Professor nahm sich wie gewohnt kein Blatt vor den Mund. Die Windindustrialisierung des Weinviertels sei ein Umweltverbrechen im Namen des Klimaschutzes. „Wir werden alle von den diversen Lobbys verarscht.“

Mehrere inakzeptable Punkte des „Knebelvertrages“ listete Klien auf: Weil dieser unbefristet sei, werde Wertvolles für Generationen aus der Hand gegeben;



Unsere Heimat wird ihres typischen Charakters beraubt, warnt Arno Klien.

ben; die Hollabrunner Energie GmbH sei eine Mogelpackung, weil es sich um keine ansässigen Firmen handle; die Mindestabstände zu Nachbargemeinden werden von 2.000 auf 1.200 Meter reduziert; alle Ansprüche der Bürger wegen Veränderung des Landschaftsbildes und Beeinträchtigung durch Geräusche werden fallen gelassen. Klien: „Plötzlich sind Landschaft und Gesundheitsgefährdung durch Geräusche also doch Thema.“

Jetzt im A1 Shop G3:

A1 Festnetz-Internet um € 17,90*

A1 TV
6 Monate
gratis



A1 Shop G3

G3 Platz 1, Top E125B
2201 Gerasdorf bei Wien

Öffnungszeiten:

Mo. bis Mi. 09.30–19.00 Uhr
Do. bis Fr. 09.30–20.00 Uhr
Sa. 09.00–18.00 Uhr

Einfach günstig surfen. Nicht nur zu Weihnachten.

- Unlimitiertes, ungebremstes Internet
- Gratis A1 WLAN Box*
- Bis zu 8 Mbit/s



nur
€ 17,90*
pro Monat

Einfach A1.



* Zzgl. Internet-Service-Pauschale € 15,-/Jahr. Aktion gültig für Neukunden (kein A1 Festnetz-Anschluss in den letzten 3 Monaten) bei Bestellung bis 31.01.2013. Herstellungsentgelt bei Regelbauweise € 69,90. Mindestvertragsdauer 24 Monate. A1 TV 6 Monate gratis gilt ohne Zusatzoptionen und A1 Mediabox Recorder bei Neuanmeldung von A1 TV Kabel bis 31.01.2013. Bei A1 TV Kabel entfallen für die ersten 6 Monate € 6,90/Monat sowie € 2,90/Monat für die erste A1 Mediabox. Mindestvertragsdauer 24 Monate. Details und Infos auf A1.net